



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November/Dezember 1986

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar



Liebe Burgenländer in der Ferne!

Das bevorstehende Weihnachtsfest möchte ich dazu benützen, die Burgenländer in der ganzen Welt zu grüßen. Gleichzeitig möchte ich Sie einladen, mit mir ein bißchen nachzudenken, welche Bedeutung dieses Fest der Geburt Jesu für uns hat. Welche Gedanken können uns in aller Welt zum Weihnachtsfest bewegen?

Weihnachten ist auch ein Fest der Gemeinschaft, ein Fest der Familie, des Verwandten- und Freundeskreises. Alle Gemeinschaften rücken in dieser Zeit ein wenig näher zusammen. Manche Menschen werden sich leider auch bewußt, wie einsam sie eigentlich sind. Auch sie sollten irgendwo wieder die Gemeinschaft mit anderen finden, die sie früher einmal erleben durften. Vielleicht sind die Auslandsösterreicher und hier besonders die Burgenländer auch so eine Familie, die im Advent und zu Weihnachten näher zusammenrückt.

Obwohl ich noch ein relativ junger Mensch bin, möchte ich Ihnen eine sehr schöne Erinnerung aus meiner Kindheit schildern. Jahrelang hörten wir am Nachmittag des 24. Dezembers, an dem die ganze Familie den Christbaum schmückte, immer die gleiche Radiosendung. Es war eine Sendung, in der Auslandsösterreicher Grüße und Wünsche in die alte Heimat übermittelten. Selbst als Kind spürte ich damals, welche Gefühle durch die Stimmen dieser Menschen, die ja sehr weit weg waren, zum Ausdruck kamen. Es war ihnen so richtig anzumerken, wie herzlich die Verbundenheit mit der Heimat noch war, wenn sie Grüße an ihre lieben Freunde und Verwandten hier richteten. Das ist für die Menschen hier bestimmt ein schönes Gefühl, wenn sie merken, daß ihre Landsleute im Ausland noch so gerne an sie zurückdenken. Vielleicht hilft das auch vielen, die sich zu dieser Zeit ein wenig einsam fühlen.

Vielleicht dienen diese Zeiten auch der Besinnung. Vielleicht regen sie an nachzudenken, sich an früher zu erinnern. Sie könnten uns ein paar Minuten aus dem Trubel der Vorbereitung auf das Fest herausreißen und uns unseren Verwandten und Freunden in der ganzen Welt wenigstens in Gedanken wieder näherbringen. Denn leider ist dieses Fest, an dem wir der Geburt des Sohnes Gottes gedenken, in der ganzen



Welt in Gefahr, im Lärm des Alltages unterzugehen. Der Advent, der uns in Ruhe darauf vorbereiten sollte, wird zu einer Zeit des Stresses, der Hektik und des Geschäfts. Wie wohltuend sind die Bräuche, die es noch gibt, die dazu genützt werden, daß sich die Familien treffen, daß gemeinsam gesungen und gebetet wird, daß man sich gemeinsam besinnt. Diese Bräuche betonen dann auch immer wieder die Verbindung mit der Heimat.

Schön ist es, wenn die Feier des Festes selbst dazu beiträgt, überall in der Welt Heimat zu finden. Von mir selbst weiß ich, daß ich mich in einer neuen Umgebung erst richtig heimisch fühle, wenn die großen, immer wiederkehrenden Feste dort gefeiert wurden. Man wächst vielleicht erst so richtig hinein, wenn man z. B. die ersten Fotos anschaut und sieht, wie das vor einigen Jahren war, und wie schnell doch die Zeit vergeht. Das heißt, daß man durch das Fest selbst wiederum Heimat findet. Dann erinnert man sich auch gerne zurück, wie es früher einmal war. Es werden dann eher die schönen Erinnerungen wach, denn die schlechteren verschwinden leichter.

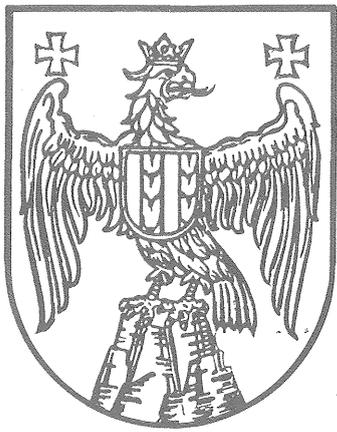
Feiert man Weihnachten auch in diesem Sinn, läßt man sich auf dieses Fest richtig ein, dann wird es uns allen möglich sein, daraus Kraft für das kommende Jahr zu schöpfen. Dann wird Weihnachten ein Fest, auf das sich nicht nur die Kinder freuen dürfen, weil sie beschenkt werden. Dann darf sich ein jeder von uns auf ein Stück alte und neue Heimat freuen, das er geschenkt bekommt. Denken wir anläßlich dieses Festes des Friedens und der Gemeinschaft an die Heimat und an die Burgenländer in aller Welt und bitten wir um Gottes Segen für die kommende Zeit.

So wünsche ich allen Burgenländern eine gute Zeit und grüße alle herzlich!

Ihr Franz Schils



1956 Burgenländische Gemeinschaft 1986



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November/Dezember 1986

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar



Liebe Burgenländer in der Ferne!

Das bevorstehende Weihnachtsfest möchte ich dazu benützen, die Burgenländer in der ganzen Welt zu grüßen. Gleichzeitig möchte ich Sie einladen, mit mir ein bißchen nachzudenken, welche Bedeutung dieses Fest der Geburt Jesu für uns hat. Welche Gedanken können uns in aller Welt zum Weihnachtsfest bewegen?

Weihnachten ist auch ein Fest der Gemeinschaft, ein Fest der Familie, des Verwandten- und Freundeskreises. Alle Gemeinschaften rücken in dieser Zeit ein wenig näher zusammen. Manche Menschen werden sich leider auch bewußt, wie einsam sie eigentlich sind. Auch sie sollten irgendwo wieder die Gemeinschaft mit anderen finden, die sie früher einmal erleben durften. Vielleicht sind die Auslandsösterreicher und hier besonders die Burgenländer auch so eine Familie, die im Advent und zu Weihnachten näher zusammenrückt.

Obwohl ich noch ein relativ junger Mensch bin, möchte ich Ihnen eine sehr schöne Erinnerung aus meiner Kindheit schildern. Jahrelang hörten wir am Nachmittag des 24. Dezembers, an dem die ganze Familie den Christbaum schmückte, immer die gleiche Radiosendung. Es war eine Sendung, in der Auslandsösterreicher Grüße und Wünsche in die alte Heimat übermittelten. Selbst als Kind spürte ich damals, welche Gefühle durch die Stimmen dieser Menschen, die ja sehr weit weg waren, zum Ausdruck kamen. Es war ihnen so richtig anzumerken, wie herzlich die Verbundenheit mit der Heimat noch war, wenn sie Grüße an ihre lieben Freunde und Verwandten hier richteten. Das ist für die Menschen hier bestimmt ein schönes Gefühl, wenn sie merken, daß ihre Landsleute im Ausland noch so gerne an sie zurückdenken. Vielleicht hilft das auch vielen, die sich zu dieser Zeit ein wenig einsam fühlen.

Vielleicht dienen diese Zeiten auch der Besinnung. Vielleicht regen sie an nachzudenken, sich an früher zu erinnern. Sie könnten uns ein paar Minuten aus dem Trubel der Vorbereitung auf das Fest herausreißen und uns unseren Verwandten und Freunden in der ganzen Welt wenigstens in Gedanken wieder näherbringen. Denn leider ist dieses Fest, an dem wir der Geburt des Sohnes Gottes gedenken, in der ganzen



Welt in Gefahr, im Lärm des Alltages unterzugehen. Der Advent, der uns in Ruhe darauf vorbereiten sollte, wird zu einer Zeit des Stresses, der Hektik und des Geschäfts. Wie wohltuend sind die Bräuche, die es noch gibt, die dazu genützt werden, daß sich die Familien treffen, daß gemeinsam gesungen und gebetet wird, daß man sich gemeinsam besinnt. Diese Bräuche betonen dann auch immer wieder die Verbindung mit der Heimat.

Schön ist es, wenn die Feier des Festes selbst dazu beiträgt, überall in der Welt Heimat zu finden. Von mir selbst weiß ich, daß ich mich in einer neuen Umgebung erst richtig heimisch fühle, wenn die großen, immer wiederkehrenden Feste dort gefeiert wurden. Man wächst vielleicht erst so richtig hinein, wenn man z. B. die ersten Fotos anschaut und sieht, wie das vor einigen Jahren war, und wie schnell doch die Zeit vergeht. Das heißt, daß man durch das Fest selbst wiederum Heimat findet. Dann erinnert man sich auch gerne zurück, wie es früher einmal war. Es werden dann eher die schönen Erinnerungen wach, denn die schlechteren verschwinden leichter.

Feiert man Weihnachten auch in diesem Sinn, läßt man sich auf dieses Fest richtig ein, dann wird es uns allen möglich sein, daraus Kraft für das kommende Jahr zu schöpfen. Dann wird Weihnachten ein Fest, auf das sich nicht nur die Kinder freuen dürfen, weil sie beschenkt werden. Dann darf sich ein jeder von uns auf ein Stück alte und neue Heimat freuen, das er geschenkt bekommt. Denken wir anläßlich dieses Festes des Friedens und der Gemeinschaft an die Heimat und an die Burgenländer in aller Welt und bitten wir um Gottes Segen für die kommende Zeit.

So wünsche ich allen Burgenländern eine gute Zeit und grüße alle herzlich!

Ihr Franz Schiils



1956 Burgenländische Gemeinschaft 1986

Liebe Landsleute!

Wieder ist es Weihnachten geworden und das Jahr ist bald vorbei. Je älter wir werden, umso schneller scheint die Zeit zu vergehen. Kaum, daß wir uns die Zeit nehmen, ein wenig innezuhalten und nachzudenken, ob alles, was wir tun, wichtig und richtig, sinnvoll und für die Menschen hilfreich ist. Der junge Burgenländer Franz Schils hat dies auf der ersten Seite dieser Zeitung in einem Brief an die Landsleute in der Ferne zum Ausdruck gebracht und an anderer Stelle schreibt die burgenländische Dichterin Anny Polster über Weihnachten 1945 im ausgeplünderten und zerstörten Burgenland. Was uns in jenen schweren Jahren weitergeholfen hat, geht uns heute oft ab: Die Solidarität mit den Armen, Hilflösen und Einsamen oder nur einfach die Hinwendung zu jenen, die oft nur ein gutes Wort von uns erwarten.

Dazu gehört auch die Solidarität und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Inlands- und der Auslandsösterreicher. Gar vieles können wir füreinander tun. Bundespräsident Waldheim und Außenminister Jankowitsch haben die Österreicher im Ausland gebeten, beizutragen, das Bild Österreichs in der Welt, das in letzter Zeit gelitten hat, wiederherzustellen. Manches ist auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet passiert, was dem Ansehen Österreichs geschadet hat. Die Landsleute im Ausland sind auch davon betroffen. Sie haben aber in vielen Äußerungen ihren festen Willen bekundet, auch weiterhin treue und verlässliche Botschafter Österreichs in der Welt zu sein.

Wir, die in der Heimat leben, sind auch gerne bereit, die Interessen der Auslandsösterreicher wahrzunehmen. Wir werden nur selten dafür in Anspruch genommen. Oft wissen die Landsleute im Ausland gar nicht, wie viel wir für sie tun können: Besuchsreisen nach Amerika, Gruppenreisen, Organisation von Heimattreffen, Tournée von Musikgruppen, Jugendaustausch, Studienaufenthalte, Hilfe bei Behörden, wirtschaftliche Kontakte, persönliche Dienstleistungen und manches mehr könnte besser funktionieren, wenn die Burgenländische Gemeinschaft mit ihrer großen Erfahrung auf diesem Gebiet eingeschaltet würde. So manch Enttäuschung in der Vergangenheit wäre den Betroffenen erspart geblieben.

Darum wollen wir das kommende Jahr mit neuen Vorsätzen beginnen. Es soll ein gutes und gesundes Jahr für alle werden. Dies und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Euch, Euren Familien und Euren Freunden hier und in der weiten Welt herzlichst Euer

Walter Dujmovits
Präsident

**WIRB EIN
»BG«-MITGLIED**

30 Jahre Burgenländische Gemeinschaft (Fortsetzung)



Bürgermeister Kutzler in Stegersbach im Juli 1984

Der Höhepunkt in den Beziehungen zwischen alter und neuer Heimat stellte das »Jahr der Auslandsburgenländer« dar, welches zur Erinnerung an die genau 100 Jahre vorher begonnene, das ganze Land umfassende Amerikawanderung von der Burgenländischen Landesregierung 1975 proklamiert worden war. In diesem Jahr sollten alle Beziehungen zwischen dem Burgenland und den ausgewanderten Landsleuten vertieft und neu überdacht, die Existenz einer so großen Zahl im Ausland lebenden Burgenländer im ganzen Land bewußt gemacht und der Übergang zu neuen und zeitgemäßen Formen gefunden werden.

Die feierliche Proklamation dieses Jahres erfolgte bezeichnenderweise am 15. Mai 1975, welcher genau der 20. Jahrestag der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages war. Dieses Datum hatte für die Beziehung zu den Burgenländern im Ausland insofern Bedeutung, als sich die Menschen im Burgenland nach 10-jähriger fremder Besetzung sich wieder der Welt frei öffnen konnten. Am 12. Juni wurde das Buch »Die Amerikawanderung der Burgenländer« von Walter Dujmovits im Schloß Esterhazy von Landeshauptmann Kery der Bevölkerung präsentiert und gleichzeitig auch eine gleichnamige Ausstellung, die Walter Dujmovits zusammen mit Wil und Elfe Frenken erstellt hat, eröffnet. Im Sommer waren mehr als 2.000 Burgenländer auf Heimatbesuch und das Picnic in Güssing stand ganz unter diesem Zeichen. Am 19. Juni wurde in Stegersbach die Partnerschaft zwischen dieser burgenländischen Gemeinde und der Stadt Northampton in Pennsylvania geschlossen. Eine Anzahl von Konzerten, folkloristischen Veranstaltungen fanden in Amerika und im Burgenland statt. Musikgruppen aus Amerika besuchten das Burgenland und umgekehrt kam es zu Konzerten burgenländischer Ensembles in Amerika. Schließlich wurde das »Lied der Auslandsburgenländer« von Pronai aus der Taufe gehoben.

Das Herbstprogramm wurde durch die in Eisenstadt durchgeführte Tagung des »Weltbundes der Österreicher im Ausland« eingeleitet. Mehr als 300 Teilnehmer aus aller Welt waren nach Eisenstadt gekommen. Im Oktober gab es einen Aufsatzwettbewerb für die burgenländische Schuljugend. Auch die Landes- und Martinifeiern, die im No-

vember in Wien, Graz, Zürich und überall dort, wo Burgenländer in Gemeinschaft leben, stattfanden, hatten das Jahr zum Thema. Der feierliche Abschluß des »Jahres der Auslandsburgenländer« fand in Chicago im Beisein einer burgenländischen Delegation unter Landeshauptmann Kery statt.

Ein weiteres für die Burgenländische Gemeinschaft wichtiges Ereignis fand in jenem Jahr statt: der Verein erwarb die Konzession eines Reisebüros und ist seither berechtigt, selbständig Reisen zu veranstalten.

Die Folgen dieses Jubiläumsjahres haben sich bald abgezeichnet. Die einzelnen Sektionen der Burgenländischen Gemeinschaft im Ausland wurden autonomer, der Zugang zur zweiten Generation in Amerika gefunden. Bereits 1972 hatte die erste Wahl einer »Miss Burgenland« in New York stattgefunden, seit 1975 finden solche Wahlen dann auch in Chicago und Pennsylvania statt. Im Jahr ihrer Regentschaft besuchen seither die drei hübschen Vertreterinnen der jungen Generation der Burgenländer in Amerika ihre alte Heimat im Rahmen eines von der Burgenländischen Gemeinschaft erstellten Programms.

Auch das 200 Jahr-Jubiläum der Vereinigten Staaten im Jahr 1976 wurde im Rahmen der Burgenländischen Gemeinschaft festlich begonnen. Am Geburtstag der USA, am 4. Juli 1976, fand die offizielle Feier im Beisein des amerikanischen Botschafters und des burgenländischen Landeshauptmannes am Northamptonplatz in Stegersbach statt.

Im Jahr 1977 wurde der Beschluß gefaßt, die 250 Jahre alte Hofmühle in Güssing langfristig zu pachten und in Zusammenarbeit mit dem Josef Reichl Bund und mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung als Museum der Auslandsburgenländer einzurichten.

Die ersten Burgenländer sind 1890 in Chicago angekommen und haben die größte Burgenländerkolonie Amerikas gegründet. Im Gedenken an dieses Ereignis vor 90 Jahren und an den ersten Auswanderertransport vor 80 Jahren, welcher von John Wenzel aus Grodnav angeführt wurde, hat die Burgenländische Gemeinschaft die »Chicago Woche« veranstaltet, die in Bernstein, Markt Allhau und Grodnav durchgeführt

wurde. Eine kleine Ausstellung, Vortragsabende und der Festakt in Anwesenheit des Landeshauptmannes stellten den Höhepunkt dar. In dieser Woche wurde auch am Geburtshaus von John Wenzel in Grodnu eine Gedenktafel, die in Chicago hergestellt wurde, enthüllt. Eine weitere Gedenktafel wurde in einem Gasthaus in Bernstein angebracht, welches in der Frühzeit der burgenländischen Chicagowanderung Agentationslokal gewesen ist. Der amtierende Bürgermeister von Chicago, Frau Byrnes, hat ein persönliches Schreiben übermittelt. An diesen Feierlichkeiten nahm auch der Bürgermeister von Kittsee teil, in dessen Gemeindebereich der Ortsteil »Chicago« liegt.

An der Spitze einer großen Reisegruppe aus Pennsylvania besuchte im Juli 1984 Bürgermeister Kutzler aus Northampton (USA) seine Partnergemeinde Stegersbach, wo er von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde.

Im September dieses Jahres fand das Auslandsösterreichertreffen in Eisenstadt

statt. Dabei wurde von den Präsidenten Gmoser (Burgenländische Gemeinschaft), Molden (Auslandsösterreicherverwerk) und Bernardin (Weltbund der Auslandsösterreicherver) die bedeutsame »Eisenstädter Erklärung« unterzeichnet, die die einzelnen Organisationen verpflichtet, in allen die Auslandsösterreicherver betreffenden Fragen gemeinsam vorzugehen. Jeder der drei Präsidenten ist mit Sitz und Stimme in den anderen beiden Vorständen vertreten. Damit ist eine Organisationsform gefunden worden, die eine optimale Repräsentanz der Auslandsösterreicherver ermöglicht.

Nach dem Tode des langjährigen Präsidenten Julius Gmoser im Jahre 1985 und der Wahl seines Nachfolgers sowie mit der Übersiedlung des Büros von Mogersdorf nach Güssing im Jahre 1986 ist eine Ära zu Ende gegangen und ein neues Kapitel in der Geschichte der Burgenländischen Gemeinschaft hat begonnen.

Walter Dujmovits

ENDE

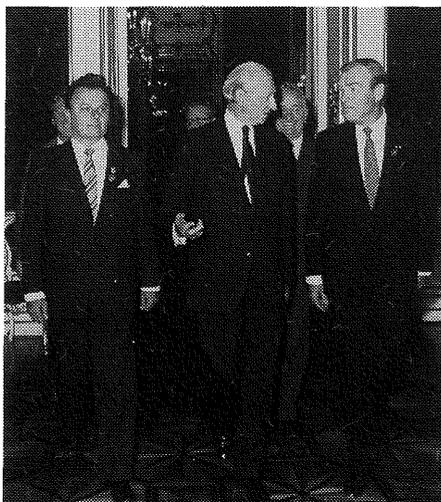


Das neue Büro in Güssing

Auslandsösterreichertreffen in Wien

Vom 4. bis 7. September fand das Auslandsösterreichertreffen 1986 in Wien statt. Aus vier Kontinenten waren 296 Österreicher gekommen, und zwar aus Deutschland 120 (davon 41 aus Berlin) aus der Schweiz 76, aus Italien 16, aus Belgien, Canada und Liechtenstein je 9, aus Spanien 7, aus England und Schweden je 6, aus Dänemark und den USA je 5, aus Frankreich, Niederlande und Venezuela je 4, aus Israel und Uruguay je 3, aus Brasilien, Griechenland und Mexiko je 2 und je einer aus Ägypten, Island, Norwegen und Südafrika.

In dieser Zeit tagte auch der Vorstand des »Weltbundes der Österreicher im Ausland«, an dessen Sitzungen von der BG Präsident Walter Dujmovits und Vizepräsident Franz Rath teilnahmen. Besondere Höhepunkte waren das Treffen der »Auslandsösterreicherver-Jugend«, das erstmals stattfand, und die Empfänge bei Bundespräsident Waldheim, Bundeskanzler Vranitzky, Außenminister Jankowitsch und dem Wiener Bürgermeister Zilk. Das Auslandsösterreichertreffen 1987 wird in Villach (Kärnten) stattfinden.



Der Bundespräsident empfängt die Präsidenten der drei Auslandsösterreicherver-Organisationen, Dujmovits, Molden und Bernardin.

Chronik über die Amerikawanderung in 10 Jahres-Abständen

1850 — Agenten, die um Auswanderer nach Amerika werben, tauchen in Nordungarn und Böhmen auf. Die Komitatsbehörde in Odenburg warnt vor ihnen.

1860 — Michael Schmal aus Langeck verläßt als erster seines Dorfes die Heimat in Richtung Amerika.

1870 — Mißernten, Mäuseplage und die drohende Austrocknung des Neusiedler Sees veranlassen viele Bauern aus dem Seewinkel (Pamhagen, Wallern) nach Amerika auszuwandern.

1880 — Michael Adrian fährt mit 10 Kindern nach Amerika und löst damit die gigantische Auswanderungsbewegung aus Apetlon aus. Beginn der Einwanderung der Burgenländer in Pennsylvania.

1890 — Mit dem Ende der Siedlungswanderung (Old Immigration) und mit Beginn der Industriewanderung (New Immigration) beginnt die große Auswanderung aus dem Burgenland (»Auswanderungsfieber«). Mit der »Kaiser Wilhelm«, der »Mayflower der Burgenländer«, fährt der erste burgenländische Auswanderertransport unter der Führung von John Wenzel aus Grodnu mit 45 Männern nach Chicago. Diese begründen die große Burgenländerkolonie in dieser Stadt (»Die Pioniere von Chicago«).

1900 — Karazmann aus Nikitsch leitet die Einwanderung der burgenländischen Kroaten in South Bend ein.

1910 — Der »West Coplay Männerchor« in Coplay (Pennsylvania) gegründet.

1920 — Der langjährige Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft Julius Gmoser in Zahling geboren.

1930 — Rigorose Beschränkung der Einwanderung nach Canada.

1940 — Als letzter Rückwanderer vor dem Krieg trifft auf abenteuerlichem Weg Maxentius Eigel in Stegersbach ein.

1950 — Allmählicher Wiederbeginn der Auswanderung nach Amerika, vor allem in Richtung Toronto.

Gründung des »Austrian Club Edelweiß Inc.« in Toronto.

Als zeitlich letzter Ort wird Leithaprodersdorf von der Amerikawanderung erfaßt. Als erster wandert von dort Franz Sollinger nach Edmonton aus.

1960 — Die Teilnehmer des Auslandsösterreichertreffens in Wien besuchen für einen Tag Eisenstadt und werden vom Präsidenten der BG, Dr. Lantos, begrüßt.

1970 — Bei starker Zunahme der Rückwanderung läuft die Auswanderung langsam aus. Nur mehr 22 Burgenländer verlassen ihre Heimat in Richtung Amerika.

1980 — Im Rahmen einer Jugendaktion der burgenländischen Landesregierung hält sich eine Gruppe junger Burgenländer für einige Wochen in Toronto auf.

»Chicago Woche« der Burgenländischen Gemeinschaft in Bernstein, Markt Allhau und Grodnu.

WEIHNACHTEN IM JAHRE 1945

ANNY POLSTER

Und es waren auch Weihnachten, jene im Jahre 1945. Rückblickend vielleicht unverstündlich frohe, wengleich nicht gerade fröhliche...

Der Abglanz des Festes überstrahlt heutzutage bereits die ersten Stunden im Advent. Aus unzähligen Sternen über den Straßen fällt sanftes Licht und in den Schaufenstern glitzert und funkelt es zwischen duftenden Tannenzweigen. Allein die Zeit reicht kaum aus zum besinnlichen Verweilen. Auch die Geschäftigkeit der Weihnachtseinkäufe hat ihren Preis. Doch am Heiligen Abend wird es feierlich um den reich geschmückten Christbaum, verbunden mit dem Gedenken an jene, die uns inzwischen für immer verlassen haben. Beim Auspacken der Geschenke überwiegt der Kinderjubiläum in unbeschwerter Runde. Wenn die Turmbläser dann von der »Stillen, heiligen Nacht« künden und die Glocken zur Mitternachtsmette rufen, wird uns eindringlicher als sonst bewußt, wie sehr wir uns glücklich schätzen können, den Weihnachtsfrieden nicht nur in unserem Herzen, sondern auch in unserem Land zu haben.

Und es waren auch Weihnachten, jene vor mehr als vierzig Jahren. Ihr Rahmen: Die Spuren der erloschenen Kriegsfackel — unübersehbar präsent. Als Kontrast das fanatische Wunschdenken, daß es einmal anders sein werde. Welch' Hoffnungsschimmer! Vorrangig war trotzdem weniger das eigene Wohlbefinden. Vielmehr sorgten sich die meisten um das Jener, die das Inferno in der Fremde überlebt hatten. Und die Sehnsucht nach einem geliebten Menschen keimte selbst dort noch auf, wo das bedrückende »Vermißt« längst den befürchteten Trennungsstrich gezogen...

Vier Monate vor jenen denkwürdigen Feiertagen drängte sich völlig unerwartet ein mißliebiger Gast in die stille Freude des Hoffens. Er kam lautlos, gierig und Angst verbreitend! Daraufhin warnte auf etlichen Haustoren nordburgenländischer Dörfer in Deutsch und Russisch das Wort »Typhus«. Und dieses Schreckgespenst lichtete die Reihen, daß fast täglich das Zünglein läutete. Dank selbstloser Hilfsbereitschaft guter Bekannter, im besonderen von Frau Katharina Ringhofer, verwitwete Tschögl, und Frau Maria Gmoser, haben mein Vater und ich die Seuche zufällig überstanden. Vater hatte ich noch über den Berg gebracht. Für mich aber gab es als mögliche Rettung nur mehr den Aufenthalt in einem Krankenhaus. Doch wie die 5 km nach Eisenstadt schaffen? Frau Gmoser brachte es zuwege. Die Besitzerin eines Pferdefuhrwerkes, Frau Elisabeth Szinovatz, kam problemlos entgegen. Ich lag schließlich auf Stroh gebettet, hohlwangig, glühend vom Fieber, und begriff nicht die Hektik, mit der sich ein uniformierter Mann vom Wagen entfernte. Das Gefährt war nämlich auf der Ödenburger-Kreuzung zwischen Müllendorf und Großhöflein gestoppt worden. Das sowjetische Kontrollorgan forderte sogleich lautstark zum raschen Weiterfahren auf: »Dawaj! Dawaj!«

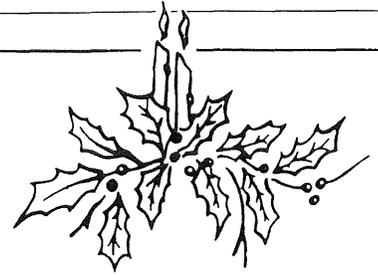
Für Typhusranke gab es abseits vom Spital eine Baracke. Auf einer Leiter stehend, durften sich die Besucher mit den Patienten unterhalten, was während der kalten Jahreszeit nur begrenzt möglich war. An einem November-Tag klopfte meine Cousine

Josefa Kirnbauer, die per pedes (26 km) aus Neufeld a/L. gekommen war, an eines der Barackenfenster. Da ich selbst noch nach zwei Monaten bettlägrig war, nahm irgend jemand für mich das Mitbringsel entgegen; Bäckerei aus Magermilch und schwarzem Mehl mit ungesüßter Marmelade — großzügig von der unzulänglichen eigenen Ration abgespart...

Kurz vor dem Fest war ich wegen des geschwächten Zustandes unter der Bedingung entlassen worden, daß ich mit einem Fahrzeug abgeholt werden würde. Mit unvergessener Selbstverständlichkeit hatte sich Herr Georg Schlögl mit seinem Pferdegespann eingefunden. Auf der Heimreise bei eisigem Schneesturm machte er mich auf die inzwischen aufgestellten Warnungstafeln, die Müllendorf als »Typhus-Gemeinde« kennzeichneten, aufmerksam. Dem Vernehmen nach ist auch Oggau eine gewesen.

Als wollte diese Epidemie die ersten Nachkriegsweihnachten nicht stören, verabschiedete sie sich knapp davor — allerdings nicht ohne beträchtliches Gefolge. So waren aus meiner Nachbarschaft gleich drei Personen aus einer Familie begraben worden und eine Frau, die sie gepflegt hatte. Zurück blieb ein Säugling mit seinem Großvater, gebeugt von dem unfaßbaren dreifachen Tod und dennoch ungebrochen auf die baldige Heimkehr des kriegsgefangenen Sohnes hoffend.

Bei dem primär vorherrschenden Mitgefühl ignorierte man nicht selten den persönlichen Jammer und selbst den stets knurrenden Magen. Daß auch Kleidung und Schuhwerk ein eigenes Kapitel gewesen — ich hatte sogar einen geflickten Mantel als gutes Stück —, das fiel überhaupt nicht ins Gewicht. Umsomehr interessierte die fallweise Zuteilung von Magermilch, Fett, Mehl, Fleisch und Zündhölzern. Statt des Brotes hatte ich aus dem dunklen Mehl einige Kekse für den Christbaum gebacken,



die allerdings die heilige Nacht nicht überdauerten. Zu groß war der Hunger, besonders bei Typhus Genesenden.

Ich sehe es noch immer vor mir, jenes asymmetrische Fichtenbäumchen mit seinem grauschwarzen Bäckereibeleg und mit dem leeren Zuckerpapier. Der in den letzten Kriegsjahren verwendete Würfelzucker war aus den »Zeltin« längst verschwunden. Um Streichhölzer zu sparen, hatte ich die unscheinbaren Kerzenstummel mit einem brennenden Papierstreifen aus dem Herdfeuer angezündet. Unter dem Lichterbaum stand das Bild meiner 1942 verstorbenen Mutter und daneben lag — sozusagen als Weihnachtsgeschenk — der jüngste Brief meines in Amerika kriegsgefangenen invaliden Bruders. Das Schreiben war gerade rechtzeitig zum Fest am 19. Dezember, seinem 20. Geburtstag, eingelangt. Vater sah im Kerzenschimmer unentwegt auf dieses Blatt Papier und er sagte leise: »Jetzt wird er bald da sein«. Nach acht Monaten war es dann soweit.

'Jetzt wird er bald da sein', das werden wohl viele Mitbürger an diesem Heiligen Abend gesagt oder gedacht haben. Jenen aber, die sich mit dem unwiderruflichen Verlust eines lieben Angehörigen abfinden mußten, wird erfahrene Herzenswärme ein kleiner Trost gewesen sein. Damals hatten die zwischenmenschlichen Beziehungen jenen dominierenden Stellenwert, der uns selbst heute noch davon überzeugt, daß Gutsein zueinander nicht nur Probleme erträglicher macht, sondern auch durch des andern Wertschätzung der weihnachtliche Friede über die Feiertage hinaus gewährleistet wird.



Burgenland (Heiligenkreuz) — 1945

Ein altes Lied entdeckt

GRUSS AN DIE HEIMAT

Aus Not, mit Ge-fähr-ten, zog ich die Welt zu schaun, sehr
weit von der Hei-mat, mein Glück mir auf-zu-brau-n.
Her-gott, ach Her-gott, die Welt ist herr-lich schön!
Trau-ten-de Sin-ge hab' ich er-lebt, ge-sehn.
REFRAIN
Du, Herr, im Him-mel dro-hen den die Wol-ken
er-ber, brei-dei-ne Se-gens-hand auf un-ser
Bur-gen-land! Seg-ne die Hei-ge-l-land
We-der, die Bur-gen, die See und Fel-der
brei-dei-ne Se-gens-hand, auf un-ser
Hei-mat-land.

Im September dieses Jahres wurde der nordburgenländischen Gemeinde Pöttching das Wappen verliehen und diese in den Stand einer Marktgemeinde erhoben. Dabei hat die Gemeinde im Rahmen dieser Festlichkeiten in besonderer Weise ihres großen Sohnes Peter Zauner gedacht, der der Komponist der burgenländischen Landeshymne ist und der am 1. Dezember dieses Jahres 100 Jahre alt geworden wäre. In seiner Heimatgemeinde wurde aus diesem Anlaß auch ein Peter Zauner Denkmal enthüllt und auch ein Platz wurde nach ihm benannt.



Peter Zauner

Nun wurde kürzlich ein Lied entdeckt, das der große Komponist in den 30er Jahren komponiert hat und welches er ausdrücklich als »Gruß an die Heimat« den Auslandsburgenländern gewidmet hat. Die Burgenländische Gemeinschaft freut sich, daß dieses Lied, das 50 Jahre verschüttet war, nun nach so langer Zeit den Weg zu den Burgenländern ins Ausland findet.

GRUSS AN DIE HEIMAT, 2. und 3. Strophe:

Die Sehnsucht, sie brannte, tief im Herzen mir
doch all meine Lieben, die sind weit von hier.
Heimat, ach Heimat, wie bist du uns so fern
wir Auslandsburgenländer, wir haben dich so gern!
Refrain: Du, Herr, im Himmel ...

Ergraut sind die Haare, langsam werd ich alt,
die Jahre entfliehen, der Abschied naht bald.
Heimat, lieb Heimat, ich grüße dich von hier,
dir stets verbunden, bleib erhalten mir!
Refrain: Du, Herr, im Himmel ...

Ollersdorf - Marktgemeinde



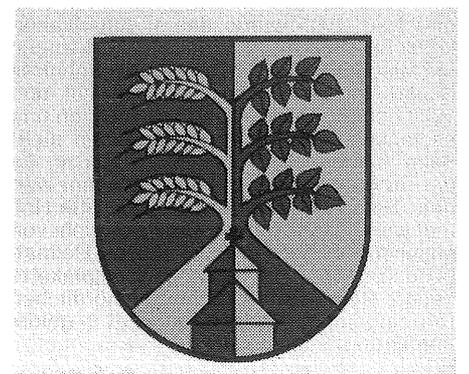
Die Übergabe der Urkunden.

Wenn sich eine Gemeinde besondere Verdienste auf wirtschaftlichem, kulturellem und gesellschaftlichem Gebiet erworben hat, die über ihre Grenzen hinaus gehen, hat das Land Burgenland die Möglichkeit, eine solche Gemeinde zur Marktgemeinde zu erheben, was immer auch mit der Verleihung eines Wappens einhergeht. In der letzten Septemberwoche wurde diese Ehre der Gemeinde Ollersdorf in der Nähe von

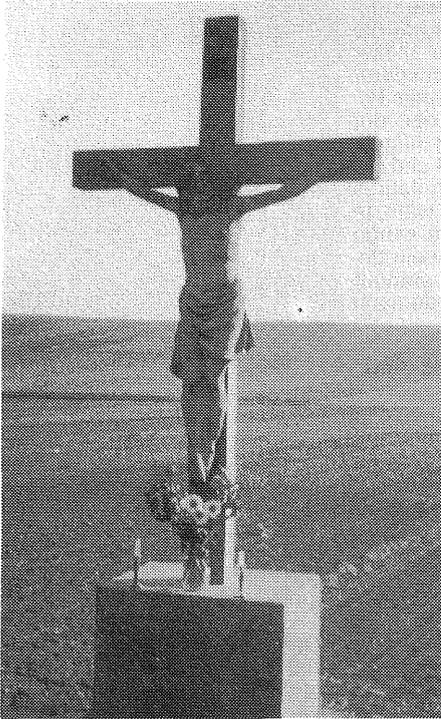
Stegersbach zuteil. Dieses Dorf, das man früher auch »Ullisdorf« genannt hat, ist seit vielen Jahrhunderten ein Marienwallfahrtsort, der die Gläubigen vor allem am großen Frauentag am 15. August anzieht. Nach Festlichkeiten, die eine ganze Woche gedauert haben, an der sich alle gesellschaftlichen Schichten beteiligten, vor allem die zahlreichen Vereine, war am Sonntag, dem 28. September, der Festakt. Er

wurde mit einer Pontifikalmesse von Bischof DDR. Laszlo eingeleitet und mit der Verleihung des Wappens und der Urkunde durch Landeshauptmann Kery und Landeshauptmannstellvertreter Dr. Sauerzopf erreichte er seinen Höhepunkt.

Die benachbarten Dörfer Hackerberg und Wörtherberg sind seit 1971 mit Ollersdorf zu einer Großgemeinde zusammengefaßt. Daher zeigt das Gemeindegewappen die Wallfahrtskirche und darüber Getreideähren, welche den Bauernort Wörtherberg symbolisieren und die Äste eines Baumes, die die Bedeutung des Ortsteiles Hackerberg für die Waldwirtschaft zum Ausdruck bringen. Erwähnenswert ist auch, daß die Ollersdorfer in den letzten Jahren ihre alte Tracht, die schon fast in Vergessenheit geraten war, wieder entdeckten und bei festlichen Anlässen auch tragen.



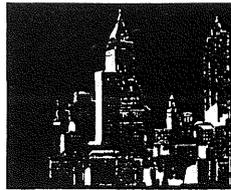
Das Amerikanerkreuz in Mischendorf



Von Rohrbach an der Teich kommend, steht am Dorfeingang in Mischendorf ein Wegkreuz. Die Leute nennen es »das Amerikanerkreuz«. Es wurde 1962 von der Familie Vinzenz Halvax errichtet. Die Eltern Halvax sind inzwischen gestorben. Die beiden Töchter Anna Halvax (sie ist blind) und Maria Schipits leben in Amerika. Wer um den tieferen Sinn der Errichtung dieses Amerikanerkreuzes weiß, der weiß auch von der tiefen Liebe zur angestammten Heimat. Anstelle eines Grabsteines soll dieses Kreuz, das weithin ins Land grüßt, an die Familie Vinzenz Halvax erinnern. Darüber hinaus gemahnt es aber auch an die vielen Auswanderer aus Mischendorf.

Dr. Walter Dujmovits sagt in seinem Buch »Die Amerikawanderung der Burgenländer«, daß vor 1914 60 Mischendorfer über das große Wasser gezogen sind. 11 von ihnen kamen zurück. In der Zwischenkriegszeit wanderten 64 von Mischendorf nach Amerika aus, nur 8 nahmen den Weg zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen 28 in die Neue Welt. 3 wanderten von ihnen zurück. Von diesen 152 Auswanderern wählten 140 Chicago als Ziel ihrer Auswanderung. Kolly Knor, der vormalige Gebietsreferent von Chicago, verzeichnete 224 Mischendorfer (Altauswanderer und Junge Generation!). Sie blieben ihrer alten Heimat treu. 1905 wurde das 1. Amerikanerkreuz auf dem Anger errichtet, 1921 trugen die Mischendorf-Amerikaner ein namhaftes Scherflein zum Kriegerdenkmal bei und 1922 bei der Anschaffung der Glocken und es fehlten auch 1950 ihre Spenden nicht beim Ankauf der neuen Motorspritze. Es darf in dankenswerter Weise erwähnt werden: Der größte Sammler für die alte Heimat war Vinzenz Halvax. Die Feuerwehr von Mischendorf hat ihn beim letzten Heimatbesuch 1963 mit der Florianiplakette geehrt. Das Amerikanerkreuz im nördlichen Dorfeingang in Mischendorf trägt in goldenen Lettern seinen Namen!

Paul Stelzer



Aus der neuen Heimat

NEW YORK

Anna Picnic - ein Erfolg

Ein schöner Erfolg trotz schlechten Wetterverhältnissen war dem Anna Picnick der 1. Burgenländer Society von New York im Castle Harbour Casino, Bronx, beschieden. Nach der herzlichen Begrüßung der Festgäste durch Präsident John Wukitsevsits, steckten frühere Miss Burgenland, Linda Borhi, Loren Kessler, Linda Oboikowitsch, den »Annas« rote Nelken an. Viel Freude hatten die Kinder mit der Eiscremeparade. Glückwünsche ergingen an die ehemalige Miss Burgenland Nancy Wukitsevsits-Florio zur Geburt ihrer Tochter Tracy Elizabeth. Die Rio Combo und die Joe Reichel Band aus Pennsylvania konzertierten zur Zufriedenheit aller.

Das Vergnügungskomitee, das das traditionelle Anna Picnick gut ausgerichtet hatte, bestand aus Edi Raaber, John Messler, Edi Neubauer, Edi Horvath, Karl Zach und John Hafner. Von befreundeten Vereinen (Austria FC, Gemütlichen Enzianer, Bronxer Bayern) sah man große Abordnungen.

Vize Joe Baumann weilte mit der regierenden Miss Burgenland Cathy Pramberger beim Picnick der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing, Burgenland, Österreich.

Nächste Großveranstaltung der 1. Burgenländer Society von New York, Samstag, 15. November, im Castle Harbour, Bronx: Katharinaball mit der Wahl der Miss Burgenland 1987.

Erfreuliche Briefzeilen

Dear Joe,

Thank you for the best vacation I ever had. As soon as I know when I'm returning next summer, I will let you know and you can book me.

We had such great fun that it took me three days to turn my watch back, and I feel like I'm still in beautiful Austria. There is no other beautiful that can surpass this magnificent place.

Auf Wiedersehen

Irene Mracek

Landsleute in SÜDAFRIKA!

Zahlreiche Burgenländer sind Ende der 20er Jahre aus der Gegend von Mattersburg und dann wieder in den 50er Jahren und später nach Südafrika ausgewandert. Sie leben heute mit anderen österreichischen Auswanderern in den Städten um Johannesburg, Kapstadt und anderen Orten. Zwei unserer Landsleute haben sich dankenswert wieder bereit erklärt, Kontaktstelle für die Burgenländer in Südafrika zu sein:

Dr. Wilhelm Kulhanek
PO Box 782195
Santon 2146, South Africa
und Josef Schuller
Vrede Street 4
7600 Stellenbosch, South Africa

Wir empfehlen unseren Landsleuten, wenn sie Kontakt mit der Heimat suchen, sich mit diesen beiden Herren oder mit unserem Büro in Güssing in Verbindung zu setzen.

BATH / PA



Bei ihrem Heimatbesuch in Punitz feierten Margarethe und Georg Schwartz, wohnhaft in Bath, Pennsylvania, am 3.7.1986 im Kreise ihrer Verwandten bei Fam. Stefan Magdits ihren 40. Hochzeitstag. Mit diesem Foto grüßen sie alle Verwandten und Freunde in Amerika und in Österreich.

MICHIGAN

Familie Gottfried und Carole Eberhardt aus Detroit/Mich. besuchten heuer im Herbst das Burgenland und stattenen unter anderem auch der BG in Güssing einen Besuch ab.

Herr Eberhardt wanderte 1954 von Deutsch Tschantschendorf nach Canada aus und kam bereits zum drittenmal auf Heimatbesuch. Carole Eberhardt kommt von England und war das erstmal im Burgenland, wo es ihr auch sehr gut gefiel.

CALIFORNIA

Zwei vom Burgenland - ein junger Bursch mit 22 Jahren und ein Mädchen mit 18 Jahren - würden gerne für zwei Monate im Juli/August 1987 nach Californien kommen, um dort ihre Englischkenntnisse zu vervollkommen und um Kontakte mit burgenländischen Landsleuten zu suchen. Sie werden den Westen der Vereinigten Staaten bereisen und suchen eine Familie, wo sie zwischen diesen Fahrten immer wieder hinkommen können. Für alle Kosten kommen die jungen Leute selbst auf.

Die Burgenländische Gemeinschaft bittet um Mitteilung, welche Burgenländer oder Amerikaner bereit wären, den Burschen oder das Mädchen für diese Zeit aufzunehmen. Die Unterbringung kann natürlich getrennt erfolgen, nur wäre es günstig, wenn beide in der selben Stadt wohnen könnten.

TORONTO



Die BG-Sektion Toronto unternahm unter der Leitung von Frank Hemmer einen Ausflug zu den Niagarafällen.



Frau Anna Holper, hier im Bild mit Sohn Fred, Enkelsohn Walter Mercenits und Nichte Olga Novakovits feierte kürzlich ihren 92. Geburtstag. Liebe Grüße gehen mit diesem Bild nach Güttenbach.



Die Geschwister Jandrisits-Lackner trafen sich zu einem gemütlichen Beisammensein.

Wahlrecht für Auslandsdeutsche

Was die österreichischen Staatsbürger im Ausland schon seit vielen Jahren mit Nachdruck fordern, haben die deutschen Staatsbürger im Ausland bereits erreicht. Bei der am 25. Jänner 1987 ins Haus stehenden Bundestagswahl sind die Bürger der BRD, die im Ausland leben, erstmals wahlberechtigt. Die Bestimmungen, die nunmehr Anwendung finden, sagen, daß alle deutschen Staatsbürger (auch Doppelstaatsbürger), die nach dem 23.5.1949 mindestens drei Monate ununterbrochen in der BRD gelebt haben, wahlberechtigt sind. Deutsche Staatsbürger in Übersee müssen diese drei Monate innerhalb der letzten 10 Jahre in Deutschland verbracht haben, sonst kann man nämlich keine besondere Verbindung mit der Heimat mehr voraussetzen. Der Wähler gibt nach diesen Bestimmungen seine Stimme per Briefwahl ab.

Allein in Kärnten und Steiermark können jetzt auf diese Art und Weise mindestens 15.000 Deutsche, die dort leben, von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Martinifeiern

Die traditionellen Martinifeiern der Landsmannschaften finden heuer am 8. November in den Sofiensälen in Wien und am 15. November im Brauhaus Restaurant in Graz Puntigam statt.

Achtung, Mitglieder!

Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des ausstehenden Mitgliedsbeitrages bei. Bitte helfen Sie uns durch prompte Einzahlung! Mitglieder im Ausland werden ersucht, uns einen Scheck über 10 US-Dollar zu senden.

Die Vereinsleitung der BG.

Uhren, Juwelen,

Goldketten, Ohrgehänge,
Ringe, Armbänder,
Broschen, Kuckucksuhren

preiswert und TAX FREE

in den Fachgeschäften

Willi MAYER

OBERWART,
Hauptpl. 8 u. Bahnhofstr. 1

HARTBERG,
Herrengasse 20

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Josefa Tell ist im 93. Lebensjahr gestorben.

APETLON: Stefan Wegleitner hat mit Lotte Koppi den Bund der Ehe geschlossen, und Franz Pöplitsch vermählte sich mit Karin Potzmann.

ALTHODIS: Waltraud Seifner und Franz Habetler haben geheiratet.

BAD TATZMANNSDORF: Im hohen Alter von 85 Jahren starb Josef Rehling.

BADERSDORF: Eva Muhr aus Burg und Willi Mayer traten vor den Traualtar.

BAUMGARTEN: Ing. Karl Tobler hat mit Heidi Glatz aus Stöttera den Bund fürs Leben geschlossen.

BERNSTEIN: Klaudia Perl und Gottfried Pratscher schlossen den Bund der Ehe.

BREITENBRUNN: Johanna Halbauer und Herbert Laser haben geheiratet.

BUBENDORF: Theresia Bredl und Franz Stifter aus Steinberg-Dörfel traten in den Stand der Ehe.

BUCHSCHACHEN: Vor den Traualtar traten Ingrid Mörth aus Graz und Peter Sarközi.

Im 91. Lebensjahr starb Anna Dragosits.

DEUTSCH BIELING: Karoline Garger verstarb im 78. Lebensjahr.

Erika Schmidt und Heinz Gumhold traten vor den Traualtar.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Den Bund fürs Leben schlossen Helga Weber und Rudolf Imp.

DEUTSCHKREUTZ: Josef Nusshall und Christa Gugler haben sich vermählt.

DEUTSCH JAHRNDORF: Im Alter von 79 Jahren verschied Sidonia Takatsch.

DEUTSCH GERISDORF: Maria Nemeth starb im 78. Lebensjahr.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Vor wenigen Tagen feierte Kamilla Pomper aus Deutsch Schützen ihren 85. Geburtstag.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Im 72. Lebensjahr starb Ludwig Fischl. Valerie Wagner starb 67jährig.

DOIBER: Ihren 80. Geburtstag feierte dieser Tage die Altlandwirtin Franziska Knaus aus Doiber-Bergen.

DOBERSDORF: Theresia Venus verschied 62jährig.

DONNERSKIRCHEN: Christian Erwin heißt der Bub, der dem Ehepaar Erwin und Martha Csiza geboren wurde.

Martin Pinter hat mit Andrea Hahnenkamp den Bund fürs Leben geschlossen.

DÖRFL: Maria Reiterits und Wilhelm Ploderer aus Wien haben geheiratet.

DRASSBURG: Im 70. Lebensjahr verschied Franz Gombotz.

DRASSMARKT: Anni Heiszler und Ernst Soltys traten vor den Traualtar.

Stefan Straß ist im 65. Lebensjahr gestorben.

DÜRNBAACH: Theresia Gerlesits aus Dürnbach feierte den 80. Geburtstag.

EBERAU: Kapellmeister Eduard Fandl, Leiter der »Jugendkapelle Eberau«, wurde vom Burgenländischen Blasmusikverband für seine Verdienste um die Blasmusik im Burgenland mit dem Großen Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Fandl hat unter anderem auch die Jugendkapelle Eberau aufgebaut.

Vor kurzem feierte Volksschuldir. Ober-

schulrat Josef Polzer den 60. Geburtstag.

EISENSTADT: Andrea Wagenhofer (Bründelfeldweg 3/1/7) und Walter Payer gaben einander das Jawort.

Anna Rittner (zuletzt Hauptstraße 34 wohnhaft) und Theresia Prieler (Wernerstraße 3) sind gestorben. Otto Wonschina (zuletzt Lobzeile 1a wohnhaft) und Michael Fücsök (Jägergasse 5) sind gestorben.

FRAUENKIRCHEN: Siegfried Lass und Jutta Gartner haben am 11. September geheiratet.

Im 58. Lebensjahr ist Franz Schneider gestorben. Maria Csar starb im Alter von 79 Jahren.

FORCHTENSTEIN: Gabriele Spuller und Erwin Hofer aus Wiesen schlossen den Bund der Ehe.

Viktor Makovich ist im 63. Lebensjahr gestorben.

GATTENDORF: Den Ehebund haben Manfred Wiry und Christine Preis geschlossen.

GERERSDORF: Im Alter von 81 Jahren starb Theresia Zach (Schulzach). Im Vorjahr konnte sie mit ihrem Gatten noch die goldene Hochzeit feiern.

Sigrid Wischenbarth und Karl Rittig aus Wien schlossen den Bund der Ehe.

GLASING: Mit einer Festmesse wurde des 60. Jahrestages der Einweihung der Kirche vom 26. September 1926 gedacht. Die Glasinger in den USA haben sowohl für den Bau als auch für die Renovierung viel Geld gespendet.

GOBERLING: Nach kurzem schwerem Leiden starb Anna Heidinger.

GOLS: Theresia Czirak ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

GRIESELSTEIN: Günther Schreiner starb unerwartet im Alter von 26 Jahren.

Emilie Lukitsch starb im 84. Lebensjahr.

GRAFENSCHACHEN: Johann Zankl starb im Alter von 75 Jahren. Theresia Riemer verschied 87jährig.

GRODNAU: Josef Reimer starb im Alter von 65 Jahren.

GROSSMÜRBISCH: Erna Hütter und Bernhart Wallner schlossen den Bund der Ehe.

GROSSHÖFLEIN: Karin Marchart und Reinhard Till schlossen den Bund der Ehe.

GROSSBACHSELTEN: Silke Graf und Franz Halwachs aus Mischendorf gaben einander das Jawort.

GROSSPETERSDORF: Günter Vukits und Renate Huck aus Wien haben geheiratet. Karoline Philipp starb im Alter von 85 Jahren.

GRITSCH: Im 53. Lebensjahr verschied Maria Werner.

GÜTTENBACH: Theresia Jandrisits erreichte das hohe Alter von 90 Jahren. Margit Radakovits und Günther Hajszan haben geheiratet.

HAGENS DORF: Michaela Geider und Gerald Bauer gaben einander das Jawort.

HALBTURN: Den 50. Hochzeitstag feierten die Eheleute Theresia und Paul Bauer.

HARMISCH: Georg Stubits, Nr. 37, starb im Alter von 66 Jahren.

HACKERBERG: Anna Kranz verstarb im 74. Lebensjahr.

HIRM: Helene Hauptmann und Erich Stütz schlossen den Bund fürs Leben.

Martin Wild ist im 77. Lebensjahr gestorben.

HOLZSCHLAG: Martina Renner aus Bernstein und Walter Pratscher gaben einander das Jawort.

HORNSTEIN: Eva Pinzolits und Alfred Siedler sowie Uschi Hoffmann und Josef Zsulits gaben einander das Jawort.

83jährig verstarb Maria Juschtsl. Im Alter von 72 Jahren verstarb Robert Kralits, Felix Eisner verstarb 75jährig.

HOCHSTRASS: Evi Frank und Ludwig Leitner sagten »ja« zur Ehe.

HORITSCHON: Ferdinand Putz verstarb 68jährig.

ILLMITZ: Konrad Tschida ist im 49., Rudolf Gartner im 61. und Karl Gruber im 82. Lebensjahr verstorben.

INZENHOF: Pientsch Johann und Regina Huber aus Deutsch Bieling schlossen den Bund der Ehe.

JABING: Nach langer, schwerer Krankheit starb Franziska Dorfmeister im Alter von 75 Jahren.

JOIS: Den Bund der Ehe schlossen Karin Glanz und Josef Müller sowie Doris und Heinz Hillinger.

JORMANNSDORF: Bruno Kneissl und Martina Rudolf aus Riedlingsdorf gaben einander das Jawort.

KARL: Franz Koo verschied am 22. September, 92jährig.

KAISERSDORF: Johann und Rosa Hofer aus Kaisersdorf feierten kürzlich das Fest der diamantenen Hochzeit.

KITTSEE: Im 88. Lebensjahr starb Maria Stöger. Stefan Ströck starb 53jährig.

KITZLADEN: In guter geistiger und körperlicher Frische feierte Otto Maierhofer in Kitzladen den 90. Geburtstag.

KLEINHÖFLEIN: Anna Braunstein ist gestorben.

KLEINMÜRBISCH: Paula Oberecker starb im Alter von 42 Jahren.

KLEINPETERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Susanne Gollatz und Alfons Horvath aus Schandorf.

KLEINZICKEN: Edith Sinkovits und Gerhard Hoffmann aus Baumgarten traten vor den Traualtar.

KLEINWARASDORF: Jaqueline Pecher und Gerhard Domnanovich schlossen den Bund der Ehe.

KLINGENBACH: Veronika Tischler und Johannes Matthias Wild schlossen den Bund der Ehe.

KLOSTERMARIENBERG: Josef Stifter starb im Alter von 89 Jahren.

KOBERSDORF: Manfred Gradwohl und Christa Steiner gaben einander das Jawort.

KOHFIDISCH: Klaus Stadlmann und Susanne Csencsits aus Sankt Kathrein haben sich am 20. September vermählt.

KOGL: Josef Grosinger starb 48jährig.

KROATISCH GERERSDORF: Helga Pintarich und Stefan Radnasich schlossen den Bund der Ehe.

KROATISCH MINIHOFF: Maria Anna Fleischhacker und Stefan Kuzmich schlossen den Bund der Ehe.

KROATISCH TSCHANTSCHENDORF: Gabriele Sprik und Hermann Deutsch schlossen den Bund der Ehe.

KROBOTEK: Michael Schimenek verstarb im 90. Lebensjahr.

KROISEGG: Andreas Manfred Thier starb im Alter von 17 Jahren.

KUKMIRN: Im Kreise ihrer Angehörigen feierte kürzlich Karoline Tamerler den 80. Geburtstag.

LACKENBACH: Maria Lehner starb im 88. Lebensjahr.

LANGECK: Eduard Fröhlich und Sigrid Niederl traten in den Ehestand.

LEITHAPRODERSDORF: Eva Maria Horvath und Josef Fekete schlossen den Bund der Ehe.

LITZELSDORF: Günter Gossy und Adolfine Weber schlossen den Bund der Ehe.

LOIPERSBACH: Siegfried Gall aus Rohrbach hat sich mit Angelika Holzinger vermählt.

LUISING: Das Ehepaar Johann und Maria Fürst feierte kürzlich das Fest der Goldenen Hochzeit.

LUTZMANNSBURG: Im Alter von 84 Jahren starb Hermine Schrodtr.

MARKT ST. MARTIN: Vor den Traualtar traten Mathilde Laffer und Othmar Greiner.

MARKT ALLHAU: Den Bund der Ehe schlossen Cornelia Hörting aus Wolfau und Erwin Lamping.

MARZ: Heidemarie Spadt aus Loipersbach und Johann Tschurl gaben einander das Jawort.

Im 75. Lebensjahr ist Josef Scheiber gestorben.

MISCHENDORF: Maria Halvax verschied 88jährig. Gerhard Kantauer verunglückte im Alter von 34 Jahren auf seinem Arbeitsplatz in Wien tödlich.

MINIHOF LIEBAU: Helmut Halb und Renate Mund sowie Ing. Franz Wolf und Claudia Brunner haben geheiratet.

MOGERSDORF: Die älteste Mogersdorferin, Frau Anna Tonweber, verschied im 92. Lebensjahr. Frau Tonweber war die Mutter des im Vorjahr plötzlich verstorbenen Dechants Tonweber.

MÖNCHHOF: Den Bund der Ehe haben geschlossen: Heinrich Leiner und Karin Haubenwallner, Josef Zinnel und Elisabeth Luif, Erich Holzbauer und Sabine Maria Tschanek sowie Helmut Josef Frühwirth und Andrea Kummer.

MOSCHENDORF: Gabriele Lendl aus Gaas und Peter Schläffer gaben einander das Jawort.

MÖRBISCH: Dagmar Schindler und Bernhard Hanifl aus Oggau sagten »ja« zur Ehe.

MÜHLGRABEN: Kürzlich starb Frau Anna Neubauer, Nr. 103.

NECKENMARKT: Maria Zach starb im Alter von 85 Jahren.

Hedwig Oberhauser und Herbert Hauer aus Piesting schlossen den Bund der Ehe.

NEUBERG: Maria Fabsits verstarb 84jährig.

NEUDORF: Susi Biswanger und Gallus Mikula heirateten.

NEUDÖRFL AN DER LEITHA: Gerhard Reisner und Margit Buchecker aus Bad Vöslau gaben einander das Jawort.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Theresia Stoff erreichte kürzlich das hohe Alter von 84 Jahren.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Vor kurzem verstarb Josef Reichl im 87. Lebensjahr.

NEUSIEDL AM SEE: Johannes Filla und Claudia Tschida gaben einander das Jawort.

Karoline Matz ist im 73., Katharina Eder im 83. und Heinrich Jahn im 87. Lebensjahr gestorben.

NEUTAL: Johann Maurer und Margarethe Lang aus Stoob gaben einander am 13. September das Jawort.

NIKITSCH: Felix Buczolic und Eva Karlovits aus Deutschkreutz sowie Stefan Kuzmits und Marianne Fleischhaker aus Kroatisch Minihof haben geheiratet.

Michael Tomsich verstarb im 73. Lebensjahr.

OBERBILDEIN: Im 92. Lebensjahr ist Maria Müllner gestorben.

OBERDROSEN: Hermann Poglitsch starb im Alter von 61 Jahren.

OBERSCHÜTZEN: Es starb Hermine Polster im 76. Lebensjahr.

OBERLOISDORF: Gabriela Schermann und Peter Sagmeister schlossen den Bund der Ehe.

Rosalia Krutzler starb im 46. Lebensjahr.

OBERPULLENDORF: Im 87. Lebensjahr ist Arpad Steiger (zuletzt Rosengasse 2 wohnhaft) gestorben. Johann Laschitz (Hauptstraße 18) starb im Alter von 88 Jahren.

OBERWART: Augustine und Gustav Pfeiler begingen das Fest der goldenen Hochzeit. Alexander Pal verschied 38jährig. Samuel Imre verstarb im 86. Lebensjahr. Ida Sisko starb im Alter von 85 Jahren.

OGGAU: Vermählt haben sich Andreas Mollay mit Brigitte Scheibenpflug aus Wien und Johann Schmit mit Melitta Wimmer.

OLBENDORF: Anna und Gregor Fassl feiern das Fest der goldenen Hochzeit.

OLLERSDORF: Renate Strobl und Reinhard Stangl aus Unterbildein gaben einander das Jawort.

OSLIP: Martina Strommer und Walter Lichtenberger aus Baumgarten traten vor den Traualtar.

PAMHAGEN: Den Bund der Ehe schlossen Theresia Bors und Richard Haider, Illmitz, sowie Edith Thüringer und Rudolf Ley.

PARNDORF: Ludwig Karl Krammer aus Höflein hat mit Eveline Maria Gutdeutsch den Bund der Ehe geschlossen.

Im Alter von 98 Jahren verstarb Maria Dikovits.

PÖTTSCHING: Vor den Traualtar traten Maria Anna Mannsberger und Christian Eidler. POTZNEUSIEDL: Anna Nemeth verstarb im 77. Lebensjahr.

PURBACH AM SEE: Johann Schüller verstarb im 67. und Anna Fröch im 87. Lebensjahr.

RAX: Heidi Kropf und Robert Matzer aus Hatzendorf haben sich vermählt.

RAIDING: Helga Iby und Thomas Vlassits haben den Bund der Ehe geschlossen.

REDLSCHLAG: Berta Simon erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

RECHNITZ: Anita Gager und Franz Huber schlossen den Bund der Ehe.

Josef Brukner verschied im 90. Lebensjahr.

REINERSDORF: Maria und Johann Fürst feierten den 50. Hochzeitstag.

RITZING: Susanne Hofer aus Deutschkreutz und Günther Reiter schlossen den Bund der Ehe.

Franziska Gulnerits starb im 78. Lebensjahr.

ROHRBACH: Julius Koloszar ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

ROTENTURM AN DER PINKA: Stefan Baumann und Elisabeth Schendl aus Koteziken und Margarete Halper und Michael Gölls schlossen den Bund der Ehe.

Johann Wolf verschied 84jährig.

RUMPERSDORF: Anna Vukits verstarb im 82. Lebensjahr.

ST. ANDRÄ: Mathilde Brasch und Johann Bedenik traten vor den Traualtar.

ST. GEORGEN: Dipl.Ing. Walter Zechmeister und Gertrude Schwaiger gaben einander das Jawort.

ST. KATHREIN: Im 82. Lebensjahr ist Maria Stubits gestorben.

ST. MARTIN: Im Kreise der Familie feierte das Ehepaar Unger das Fest der Goldenen Hochzeit.

ST. MARGARETHEN: Hemma Unger und Werner Klikovits aus Eisenstadt sagten »ja« zur Ehe.

ST. MICHAEL: Karin Halper aus Oberdorf und Karl Lackinger sagten »ja« zur Ehe. Im 81. Lebensjahr starb Pfarrer i.R. Johann Kovacs.

SAUERBRUNN: Im 87. Lebensjahr starb Max Hayden.

SIEGENDORF: Helmut Talakovics aus St. Margarethen vermählte sich mit Brigitte Csmarits.

Im 59. Lebensjahr starb Stefan Schiffer. SIGLESS: Den Bund der Ehe schlossen Doris Wallner aus Hirm und Ewald Szele.

SPITZZICKEN: Gertrude Tallian und Mag. Daniel Mercsanits aus Güttenbach haben geheiratet.

SULZRIEGL: Ernst Bürger und Renate Steiner aus Mariasdorf schlossen den Bund der Ehe.

SCHACHENDORF: Irma Wukits starb im Alter von 74 Jahren. Josef Ulrich verschied 54jährig.

SCHANDORF: Charles Millitsits und Renate Kainz aus Eisenberg gaben einander das Jawort.

SCHÜTZEN/GEIRGE: Josef Eberl aus Wien und Anita Maria Fasching gaben einander das Jawort.

Im 91. Lebensjahr verstarb kürzlich die Oberlehrerin in Ruhe Theresia Prielner.

STEINGRABEN: Das Ehepaar Theresia und Andreas Novak feierte kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit.

STEINBERG: Edeltraud Mariel und Martin Tillohof schlossen den Bund fürs Leben. Maria und Rudolf Hafner feierten den 60. Geburtstag.

TADTEN: Anna Goldenits und Robert Burjan schlossen den Bund der Ehe.

TRAUSDORF: Alexander Hauptmann und Karin Barilich heirateten.

UNTERPULLENDORF: Im Alter von 88 Jahren starb kürzlich Anna Leser.

UNTERRABNITZ: Franz Winhofer und Michaela Hoschopf haben sich vermählt.

UNTERSCHÜTZEN: Adolf Krautsack, ältester Bürger von Unterschützen, feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag.

UNTERWART: Im Alter von 64 Jahren starb Isabella Seper.

WELTEN: Maria und Leopold Unger feierten ihren 50. Hochzeitstag.

WEPPERSDORF: Kürzlich verstarb völlig unerwartet im Alter von 46 Jahren Gerhard Wohlmuth.

WILLERSDORF: Im Alter von 75 Jahren starb Friederike Gross.

WIESFLECK: Den 50. Hochzeitstag feierten Karoline und Anton Palkowitsch.

WOLFAU: Maria Ritter starb im Alter von 85 Jahren. Karl Pertl verschied 82jährig.

WULKAPRODERSDORF: Pia und Christoph Pint haben geheiratet.

Barbara Winkler ist im 59. Lebensjahr verstorben.

**Dear
Friends,**



As you can see I enclosed a photograph of my town's brassband in this letter. You've probably already noticed that we are still very young. Our ages range from twelve to about twenty three years. We have 45 members and come from a small town in the eastern part of Austria called »Markt Allhau«. Markt Allhau is located in the southwestern part of the province »Burgenland«. It has about 1700 inhabitants and is about forty square kilometers in size. You could say it is a typical small European town.

This group of talented amateur musicians can play traditional marches, music for concerts outdoors, light music for dancing in halls, folkmusic and cando folkdancing, sacred music which can be played in church services and the american national anthem and other hymns for various festivals. We make music at almost all festive occasions in Markt Allhau and in the surrounding area. In 1986 we had about forty public performances and in 1984 we even produced our own cassette, »From the Polka to the boogie«!

Every year Austrians that live in America and also many Americans spend their vacation in Markt Allhau. They tell us many interesting things about the United States and Canada and therefore like many other Europeans we would also like to see a little bit of these extremely progressive countries. With the help of the »Burgenländische Gemeinschaft« in Güssing, Burgenland, its president Dr. Dujmovits and the Austrians that live in the United States and Canada we are planning to make (or go on) a small tour trough these countries. We would like to stay and play for the greater part of our eighteen day trip in Chicago. Because Chicago is our main destination. From there we will go to New York, Pennsylvania and Toronto for a concert-tour.

At the same time about thirty to forty persons that live in Markt Allhau and the surrounding area would also visit the United States and they will stay with their relatives. We intend to visit the United States from August 20th to the September 6th 1987.

Not only I but my friends would be glad if »you« could come to one of our concerts. We would be very happy if we could meet a lot of people at our concerts-the younger generation, too. That is why I am writing to you about it so early. Maybe you will have some time next summer and come to one of our concerts.

It is very difficult to organize something in the United States while living in Austria. Therefore we would also be very grateful if you could help us to organize our trip in the United States. I hope to hear from you soon!

Manuela Fenz (Markt Allhau)
20 years

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA "Red-White-Red".

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.
1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N.Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Das Passionsspiel im Römersteinbruch St. Margarethen zu Ende gegangen

Das Spiel von der Passion Christi in St. Margarethen im Burgenland ist wohl zu Ende, aber die »Passio Domini« ist nicht verklungen. Dieses Leiden-Christi-Spiel 1986 wurde als eine Art »religiöses Musical« bezeichnet, das durch konsequenten Wechsel von Spiel und Musik Anregungen zum Nachdenken, zum Meditieren, gegeben hat.

Passio Domini 1986 war ein Jubiläum — 60 Jahre Gründung der Passionsspiele St. Margarethen und 25 Jahre Aufführung in der faszinierenden Kulisse dort im Steinbruch. Und es war, als wäre der Römersteinbruch zum sakralen Raum geworden. Mehr als 50.000 Besucher waren gekommen, um das Passionsspiel vom Leben, Sterben und der Auferstehung Jesu miterleben. Sie kamen nicht nur aus der näheren Umgebung und aus dem ganzen Burgenland, sondern auch aus den angrenzenden Ländern Ungarn und Jugoslawien und nicht wenige Delegierte aus den anderen Passionsgemeinden, aus Kirchschatz, Thiersee, Erl und aus Tegelen in Holland.

Zusammenfassend darf gesagt werden: 500 Spieler und Mitspieler, die sich aus gläubigem Sendebewußtsein heraus in den Dienst des Evangeliums gestellt haben, sie haben die großen Erwartungen erfüllt. Passio Domini in St. Margarethen wurde zu einem Erlebnis voll tiefer Ergriffenheit für Menschen aus aller Welt.

Löschfahrzeugweihe in Reinersdorf

Im Sommer konnte ein Löschfahrzeug der freiwilligen Feuerwehr Reinersdorf geweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Der Ortsfeuerwehrkommandant Helmut Cseh konnte zum Festakt prominente Ehrengäste, viele Gästewehren, die 16 Patinnen des Fahrzeuges und die Bevölkerung von Reinersdorf und den Nachbargemeinden begrüßen. In seiner Rede bedankte er sich beim Land Burgenland, bei der Gemeinde Heiligenbrunn, bei den Patinnen und den Reinersdorfern für die finanzielle Unterstützung beim Kauf des Feuerwehrautos.

Der Feuerwehrkurat Pater Bernhard aus Güssing nahm nach dem Festgottesdienst die Weihe und Segnung des Fahrzeuges vor. Der Singkreis Reinersdorf unter der Leitung von Helmut Deutsch umrahmte den Weihakt mit gekonnt vorgetragenen Liedern.

Stafettenlauf nach Rom

Knapp 90 Stunden benötigten die 2 Damen und 18 Männer, die die 1.068,8 km von Eisenstadt nach Rom liefen. Unter der Führung von Dkfm. Balla überbrachten die Sauerbrunner Läufer von Diözesanbischof DDr. Laszlo eine Urkunde mit Grußbotschaft an Papst Johannes Paul II, die der Heilige Vater in einer Privataudienz in Empfang nahm.

Ehrenbürger von Siegendorf

Im Rahmen einer Festsitzung wurde Monsignore Leo Herczeg in Würdigung seiner großen Verdienste für Siegendorf und seine Bewohner die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Siegendorf verliehen.

Lotto in Österreich

In Österreich fanden Glücksspiele schon immer große Beachtung. Egal ob es sich dabei um die Klassenlotterie, Brieflotterie oder Toto handelt. Auch Tombolas, die in den letzten Jahren wieder in Mode gekommen sind, finden regen Zulauf. Sogar Wettbüros, wo man auf alle möglichen Sportereignisse wetten kann, haben sich in der vergangenen Zeit durchgesetzt.

Seit September 1986 liegt ganz Österreich im Lottofieber. Beim neu eingeführten Lotto »6 aus 45« müssen — wie der Name es schon sagt — 6 Zahlen aus 45 erraten werden. Daß die Ziehung der Zahlen jeweils Sonntag abends live im Fernsehen übertragen wird, schafft noch zusätzlichen Anreiz. Da oft nur einer der Spielteilnehmer die sechs gezogenen Zahlen richtig hat, streift der Gewinner bis zu 8 Millionen Schilling ein. Und von Woche zu Woche erhöht sich die Gewinnsumme, da immer mehr Menschen mitspielen und auch höhere Beträge einsetzen. Sollte einmal kein Spieler die sechs gezogenen Zahlen auf seinem Spielschein haben, wird der Betrag für den ersten Rang der Gewinnsumme der folgenden Woche zugeschlagen. Man kann in so einem Fall annehmen, daß für die sechs Richtigen etwa 20 Millionen Schilling bereitliegen würden.

Wieviel man einsetzen muß, damit man ans große Geld kommt? Bereits mit sechs Schilling eröffnen sich alle Chancen.

Übrigens gewinnt man bereits, wenn man zumindest drei der sechs gezogenen Zahlen richtig hat. Die Gewinne sind auch steuerfrei.

70.000 Telefonanschluß

Vor kurzem konnte im Burgenland der 70.000 Telefonanschluß übergeben werden. Dieser Jubiläumsanschluß ist ein sichtbarer Ausdruck für die von der Post im Burgenland getätigten Investitionen.

Stoob

Vor 25 Jahren — im Juli 1961 — war das Protestantengesetz im österreichischen Nationalrat beschlossen worden. Bei einem Festakt in der evangelischen Christuskirche zu Stoob gedachten kürzlich Burgenlands Protestanten dieses Ereignisses, das für die Evangelische Glaubensgemeinschaft von weitreichender Bedeutung war und ist.

Seefestspiele Mörbisch

Obwohl der Falco-Auftritt dem Schlechtwetter zum Opfer fiel und auch drei »Zigeunerbaron«-Vorstellungen abgesagt werden mußten, konnten die heurigen Seefestspiele Mörbisch einen neuen Besucherrekord registrieren: Mit 56.000 verkauften Karten konnte der bisher vom vorjährigen »Weißen Röbl« gehaltene Rekord um 4000 übertroffen werden.

Weinmuseum Moschendorf



Die Pinkataler Weinstraße, die von Moschendorf über Maria Weinberg, Kulm und Winten bis nach Eisenberg führt, hat schon viele Fremde angelockt und damit die Weingegenden des Bezirkes Güssing und Oberwart bekannt gemacht. Durch die Errichtung des Freilicht- und Weinmuseums am Beginn der Straße bei Moschendorf wurde eine weitere Bereicherung geschaffen. Hier kann man Rast machen und strohgedeckte

Weinkeller, die aus der näheren Umgebung stammen und schon mehrere Jahrhunderte alt sind, besichtigen.

Nur wenige Meter vom Freilichtmuseum entfernt wurde 1984 die Hubertuskapelle errichtet.

Moschendorf hat ungefähr 400 Einwohner und gehört seit 1971 zur Großgemeinde Strem. Mit dieser Attraktion hofft man auf noch mehr Besucher in dem Weingebiet.

Sie wollen Ihre Ideen verwirklichen?

Wir bieten Ihnen dazu

Das  Geld für Ihre Wünsche



Einfachkredit
einfach – rasch – günstig

Wie Sie Ihr neues Auto einfach, rasch und günstig finanzieren?

Mit dem Einfachkredit der ERSTEN: Zum Beispiel für S 50.000,— zahlen Sie monatlich nur S 1.040,— zurück.

Neues Auto, neues Wohnzimmer, neue Küche. Ja, aber wie finanziert man das am besten?

Einfach, rasch und günstig mit dem Einfachkredit der ERSTEN. Sprechen Sie gleich mit den richtigen Leuten. Ihr Berater bei der ERSTEN informiert Sie gerne.

Das  Geld für Ihre Wünsche gibt's in:

JENNERSDORF – GÜSSING – ST. MICHAEL
HEILIGENKREUZ – RUDERSDORF

Bei Ihrer

ERSTE_n

JENNERSDORF – GUSSING

SPORT

Speedway

Über 1.000 Zuschauer verfolgten im Matternsburger Stadion den zweiten Speedway-Staatsmeisterschaftslauf, bei dem die gesamte österreichische Elite am Start war. Der Bernsteiner Walter Nebel belegte dabei in der Tageswertung Platz 4 und liegt in der Staatsmeisterschafts - Zwischenwertung auf Rang 3.

Veranstalter war übrigens Josef »Bubi« Bössner, der Ihnen sicherlich aus den Fünfziger Jahren, der goldenen Zeit des Speedway im Burgenland, bekannt ist. Damals lockten die Rennen in Güssing oft Tausende Leute an.

Fußball

Vieles hat sich inzwischen in der höchsten Fußballklasse Österreichs getan. Der FC Tirol hat seinen Vorsprung eingebüßt und die Führung in der Tabelle verloren. Durch die Spielstärke der Tiroler verläuft die Meisterschaft spannender als in den Jahren zuvor, wo sich jeweils Rapid und Austria Wien an der Tabellenspitze abwechselten. Auch der Linzer ASK hält noch halbwegs an der Spitze mit.

Die bisherige Sensation ist neben dem FC Tirol aber Eisenstadt. Keiner glaubte vor der Saison, daß die Burgenländer so weit vorne mitmischen könnten. Wenn die Fußballer aus der Landeshauptstadt weiterhin so erfolgreich sind, wäre es möglich, daß sie unter den ersten acht Teams landen, die im Frühjahr um den Meistertitel spielen. Dies würde attraktive Spiele und mehr Zuschauer garantieren. Bis dahin sind aber noch 9 Runden zu bestreiten und es ist noch ein weiter Weg.

1. Division (nach 13 Runden)	
1. Austria Wien	20 Punkte
2. Rapid	19 Punkte
3. FC Tirol	19 Punkte
4. Linzer ASK	18 Punkte
5. Eisenstadt	14 Punkte
6. Sturm Graz	13 Punkte
7. Vienna	12 Punkte
8. Admira Wacker	11 Punkte
9. Sportklub	10 Punkte
10. Grazer AK	9 Punkte
11. Voest Linz	8 Punkte
12. Klagenfurt	3 Punkte

Priester als Schiedsrichter

Haben Sie gewußt, daß im Burgenland ein Priester allwöchentlich zum Schiedsrichterpeiferli greift und Spiele von Nachwuchsmannschaften leitet? Pfarrer Franz Berzsenyi, gebürtiger Dürnbacher und für die Pfarre Hagensdorf und Heiligenbrunn im Bezirk Güssing zuständig, übt seinen Nebenberuf mit großer Freude aus und wartet schon immer sehnsüchtig auf das nächste Spiel.

Anfang Oktober feierte der sportliche Pfarrer seinen 50. Geburtstag, wozu ihm seine Pfarrangehörigen und Schiedsrichterkollegen herzlichst gratulierten.



Großen Anteil am augenblicklichen Höhenflug des SC Eisenstadt hat sicherlich der 24jährige Pilgersdorfer Josef »Sepp« Heiling. Der Burgenländer war die letzten 2 Jahre in Wien bei Austria und Sportklub tätig und kehrte heuer zu Beginn der Meisterschaft in seine Heimat zurück. Seine guten Leistungen in den bisherigen Spielen sollten ihm aber bald einen Stammspieler bei einem der Wiener Großklubs garantieren und ihm damit zu einer großen Karriere verhelfen.



Burgenland in alten Ansichten

Ausgewählt und kommentiert von Otto Guglia und Gerald Schlag

Format: 22,5 x 20,5 cm

Leinen mit Schutzumschlag

196 Seiten, davon 80 Seiten

Schwarzweißabbildungen und

32 Seiten Farbtafeln S 550,—

Nostalgisch sind die alten Ansichten, die in diesem prachtvollen Bildband vorgestellt werden. Das alte Burgenland in ausgewählten Stichen, Zeichnungen, Aquarellen und Ölgemälden in der Zeit von 1600 bis 1900 — eine Rarität für alle Burgenland-Freunde, die ihre alte Heimat nicht vergessen haben, aber auch für Kunsthistoriker.

Dieses Buch (ein schönes Geschenk!) ist bei der BG zu beziehen.



Bundesverlag

Im Gedenken an Hermann Gmeiner

dem Gründer der SOS Kinderdörfer, wurde in der Stadtpfarrkirche in Pinkafeld ein Gottesdienst zelebriert.

Der Leiter des SOS Kinderdorfes in Pinkafeld, Wilfried Murg, gab nachstehenden Überblick über das Leben dieses großen Mannes, der für die armen und verwaisten Kinder sehr viel getan hat.

»Bevor ich über seine persönliche Beziehung zu uns, zu unserem SOS-Kinderdorf, zur Stadt Pinkafeld und zum Land Burgenland spreche, möchte ich kurz seinen Lebenslauf streifen.

Geboren im Bregenzerwald im Dorf Alberschwende am 23. Juni 1919 als Sohn einer Bauernfamilie verlor er mit 5 Jahren die Mutter. Die älteste Schwester, Elsa, selbst erst 16 Jahre alt, übernahm die Mutterstelle für die übrigen 5 Geschwister und Hermann Gmeiner mußte bald in Haus und Hof mitanpacken. Auf Empfehlung des Ortspfarrers kam der begabte und aufgeweckte Bub mit 14 Jahren als Stipendiat an das Gymnasium in Feldkirch, von wo er sofort nach der Matura zum Militär und an die Front mußte.

Mehrmals verwundet, überstand Hermann Gmeiner den Krieg und konnte nach einem Jahr Arbeit am elterlichen Hof, bis der Bruder aus der Gefangenschaft heimkehrte, das begehrte Medizinstudium in Innsbruck beginnen.

In der Pfarre Mariahilf bei Pfarrer Simon Mayer arbeitete er aktiv in der Kinder- und Jugendbetreuung mit und lernte so das

Elend der damaligen Kriegswaisen kennen. Mit einem kleinen Kreis Gleichgesinnter, S 600,— Kapital und viel Mut und Optimismus entstand langsam die Idee des SOS-Kinderdorfes mit der Mutter, den Geschwistern, dem Haus und dem Dorf als Alternative für die damals noch üblichen großen Kinderheime. Von vielen angeschriebenen Gemeinden stellte Imst in Tirol ein felsiges Grundstück, hoch droben über dem Ort, kostenlos zur Verfügung. Der Bau des ersten Hauses, Haus Frieden genannt, konnte am 2.12.1949 abgeschlossen werden, 4 weitere Häuser sollten das kleine Dorf bilden. Heute gibt es über 200 solcher SOS-Kinderdörfer und 300 weitere Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in 85 Ländern der Erde. 5 Millionen Menschen, die monatlich ein paar Schilling, Mark oder Kronen oder auch tausende als Hausstifter, Pate oder einfacher Spende Hermann Gmeiner und seinem Werk SOS-Kinderdorf anvertrauen.

37 lange Jahre des Aufbaues, des Kampfes, des unermüdbaren Umherreisens, des ständigen Bittens und Bettelns für die Not der verlassen Kinder, des zähen Ringens um die Verwirklichung einer Idee, die, wie Hermann Gmeiner immer sagte, ganz einfach und simpel ist, die jedoch so oft angezweifelt, mit Mißgunst verfolgt, oder unter dem Vorwand der Wissenschaftlichkeit belächelt wurde, prägen sein Leben.

Hermann Gmeiner hat das alles ertragen, mit unerschütterlichem Optimismus, mit einer großen Portion Humor und auch mit tie-

fer Gläubigkeit und Gottvertrauen. Seine verblüffende Aussage bei einem der letzten TV-Interviews »er wäre erst ganz am Anfang« zeigt deutlich die Tiefe, aber auch die Bescheidenheit seiner Persönlichkeit.

Nun einige Worte zum Verhältnis Hermann Gmeiners zu unserem SOS-Kinderdorf, zur Stadt und zum Land: ohne Vorbehalte kann gesagt werden, daß dieses Verhältnis stets von großer Herzlichkeit und Verbundenheit war.

Völlig ahnungslos von der schweren Krankheit verfaßten wir noch am 3. April ein Schreiben an ihn, mit der Bitte, im nächsten Jahr zu unserem Jubiläumsfest zu kommen.

Der schnelle Tod am 26.4.1986 in Innsbruck erschütterte alle. Eine große Trauergemeinde, darunter auch viele der hier Anwesenden, gaben Hermann Gmeiner in Imst das letzte Geleit.

Er fand seine Ruhestätte in seinem Heimatdorf Imst, oberhalb des Altenheimes für Mütter, in dem Dorf, das für viele Kinder in aller Welt symbolisch Heimat und Geborgenheit bedeutet.

Schon bald nach Imst soll Hermann Gmeiner mit einem Rucksack auf dem Rücken bei der bgl. Landesregierung in Eisenstadt um den Bau eines Dorfes gebeten haben. Als er aber nach Pinkafeld kam, begeisterte ihn der Platz unseres Dorfes so, daß der Bau nicht mehr aufzuhalten war. »Nicht in der Stadt, aber auch nicht außerhalb der Stadt« sollen seine Worte gewesen sein und bei der 1100 Jahrfeier der Stadt erfolgte die Grundsteinlegung, wobei Hermann Gmeiner damals für noch so unbedeutend gehalten wurde, daß er nur durch das Geschick des Dr. Kranich zum anschließenden Bankett durfte. Der Aufbau des SOS-Kinderdorfes war langsam und mühsam.

Hermann Gmeiner kam oft und gerne nach Pinkafeld, versäumte kaum ein Fest oder eine Sitzung des Zweigvereines und gewann in Stadt und Land viele Freunde. Alle, die je mit ihm zusammentrafen, können sich neben der Arbeit auch an viele gemütliche und heitere Stunden mit ihm erinnern.

Die Stadt Pinkafeld verlieh H. Gmeiner die Ehrenbürgerschaft und den Ehrenring, das Land Burgenland einen hohen Orden als Zeichen der hohen Wertschätzung und Verbundenheit.

In den letzten Jahren wurden seine Besuche in Pinkafeld spärlicher. Sein letzter Besuch fand am 19.11.1983, an einem kühlen, aber schönen Novembertag statt.

Er kam schon zeitig vor dem offiziellen Termin ins Dorf und schlenderte vergnügt umher, besuchte gutgelaunt und zu Späßen aufgelegt einige Familien. So kannten wir ihn auch vom Feriendorf Caldonazzo, dem seine besondere Liebe galt, und wo er jedes Jahr einige Zeit mit uns verbrachte. Da kam es vor, da H. Gmeiner plötzlich im EBzelt auftauchte, den Eintopf verkostete oder sich still und leise, manchmal unbemerkt, an unser Lagerfeuer hockte.

Von unserem Dorf gaben wir ein Tongefäß mit Erde aus Pinkafeld ins Grab und einen von einem Buben des Dorfes geschnitzten Kerzenleuchter. Helmut Kutin, sein Freund und Nachfolger, sprach am offenen Grab die Worte, die allen sichtlich aus dem Herzen kamen, daß sich niemand der Tränen und des tiefen Schmerzes um Hermann Gmeiner zu schämen brauche. Er sagte aber auch, daß es sicher gleichfalls Hermann Gmeiners Wille wäre, daß die Freude wiederkehre.«



Geschenkkaktion

der »Burgenländischen Gemeinschaft«

**FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!**

**Weihnachtsgeschenke
Geburtstagsgeschenke
Hochzeitsgeschenke
und zu jedem Anlaß**

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 300,—

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 700,—
+ 20 % Mehrwertsteuer

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Geschenkkorb:

ab \$ 50,—
mit fruits, cookies, nuts

Blumenspenden:

\$ 30,—
mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kto. 0100-127133 bei der ERSTEN GÜSSING oder per Scheck.

Scheck von _____ Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers: _____

Name und Anschrift des Empfängers: _____

Anlaß: _____ Wunsch: _____

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

Change of Address Announcement to BG., A-7540 Güssing

Please change my mailing address, effective Day Month Year

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

PREISGÜNSTIGE LINIENFLÜGE NACH AMERIKA

AUS UNSEREM REICHHALTIGEN PROGRAMM

New York (ab Wien) to-retour

Direktflug mit TAROM öS 8.990,—
Abflüge jeden Mittwoch,
offener Rückflug innerhalb eines
Jahres möglich

Direktflug mit ALIA öS 9.750,—
Abflüge jeden Mittwoch, Freitag, Samstag,
und Sonntag, max. Aufenthalt 90 Tage,
bzw. gegen Aufzahlung ein Jahr

Direktflug mit PANAM öS 10.980,—
Abflüge Samstag bzw. Sonntag

Flug mit SABENA öS 10.190,—
über Brüssel

Chicago (ab Wien) to-retour

Direktflug mit ALIA öS 12.800,—
Abflüge jeden Montag und Freitag

Flüge mit PANAM über New York öS 13.060,—

Weitere günstige Möglichkeiten ex Deutschland, bitte anfragen!

Los Angeles/San Francisco (ab Wien) to-retour

Direktflug mit ALIA nach Los Angeles öS 14.050,—
Abflüge jeden Montag und Freitag

Flüge mit PANAM über New York öS 13.940,—

Miami/Orlando/Tampa to-retour

mit PANAM ab Wien über New York öS 12.050,—

Toronto

Frankfurt — Toronto — retour mit Lufthansa oder Air Canada
ab 15. 10. 1986 öS 8.620,—

München — Toronto — retour mit Lufthansa oder Air Canada
ab 15. 10. 1986 öS 9.120,—

Wien — Amsterdam — Toronto — retour mit Canadian Pacific
ab 28. 8. 1986 öS 12.120,—

Zagreb — Toronto — Zagreb mit JAT öS 9.900,—

Montreal/Halifax/Ottawa

München — Montreal — retour
ab 15. 10. 1986 öS 8.910,—

Wien via Amsterdam nach Montreal — Halifax oder
Ottawa und retour
ab 28. 8. 1986 öS 12.120,—

Frankfurt — Montreal und retour
ab 15. 10. 1986 öS 8.410,—

Calgary/Edmonton/Regina

Frankfurt — Calgary/Edmonton/Regina — retour
ab 15. 10. 1986 öS 10.520,—

München — Calgary/Edmonton/Regina — retour
ab 15. 10. 1986 öS 11.010,—

Wien via Amsterdam — Calgary/Edmonton/Regina — retour
ab 28. 8. 1986 öS 14.300,—

Vancouver/Victoria

Frankfurt — Vancouver/Victoria — retour
ab 15. 10. 1986 öS 10.870,—

München — Vancouver — retour
ab 15. 10. 1986 öS 11.360,—

Wien via Amsterdam — Vancouver — retour
ab 28. 8. 1986 öS 14.660,—

Jugendtarife mit PANAM, ALIA, SABENA nach
New York, Boston, Washington, Philadelphia
zum Preis von öS 7.300,—

nach
Chicago, Cleveland, Detroit
zum Preis von öS 8.360,—

nach
Miami, Orlando, Tampa
zum Preis von öS 8.720,—

nach
Los Angeles, San Francisco
zum Preis von öS 10.840,—

Kindertarife bitte jeweils auf Anfrage.

Zu den Flügen ex Frankfurt oder Deutschland können wir Ihnen je-
derzeit günstige Bahnfahrten z.B. ab Wien zum Preis von öS 995,—
oder Flüge zum Preis von öS 3.990,— (Preis jeweils to-retour) an-
bieten.

Preis- und Programmänderung vorbehalten!

Weiters vermittelt die BG. auch günstige Rundflugtickets für inner-
amerikanische Flüge sowie Hotelunterkünfte.

Mieten für Leihwägen auf Anfrage.

Für die Einreise in die USA ist ein Besuchervisum notwendig, wel-
ches die BG. auf Wunsch besorgt. Für die Einreise nach Canada ist
für österreichische Staatsbürger lediglich ein gültiger Reisepaß er-
forderlich.

Weitere Flugwünsche auf Anfrage!

Liebe Landsleute!

BG.-Reisen kann Ihnen - aber auch bei Flügen nach anderen Desti-
nationen, wie Australien, Süd- und Nordafrika und Südamerika - be-
hilflich sein. Wir werden für Sie immer das preisgünstigste Ange-
bot herausfinden, um Ihnen so bei Ihrer Reise auch Geld zu erspa-
ren. Wenden Sie sich deshalb in allen Reiseangelegenheiten (Flug,
Schiff- und Busreisen) an

**BG.-Reisen, 7540 Güssing, Hauptplatz 7,
Telefon 03322/2598**